



Geschäftsbericht 2021 der Sparda-Bank West

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank

Kennzahlen Geschäftsjahr 2021

Geschäftsjahr		2020	2021	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	13.147	12.194	-7,2 %
Forderungen an Kunden	Mio. EUR	6.662	6.668	0,1 %
Kundeneinlagen	Mio. EUR	11.893	10.884	-8,5 %
Zinsergebnis	Mio. EUR	129,4	111,1	-14,1 %
Provisionsergebnis	Mio. EUR	59,2	54,9	-7,3 %
Teilbetriebsergebnis	Mio. EUR	24,8	2,2	-91,1 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	13,5	16,1	19,3 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	8,6	5,5	-36,0 %
Mitglieder	Anzahl	577.727	561.703	-2,8 %
Kunden	Anzahl	682.152	660.756	-3,1 %
Filialen	Anzahl	59	43	-27,1 %
Mitarbeiter/-innen insgesamt	Anzahl	885	844	-4,6 %

Rundungsdifferenzen sind in dem gesamten Dokument möglich.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Lagebericht	4
Grundlagen der Bank	4
Wirtschaftsbericht	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft	4
Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG	6
Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG	9
Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage	12
Erklärung zur Unternehmensführung	12
Risiken der künftigen Entwicklung	12
Risikomanagementsystem	12
Risikokategorien	13
Gesamtbild der Risikolage	15
Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken	15
Bericht des Aufsichtsrates	17
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021	18
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	32
Bestätigungsvermerk	33
Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West	38
Prokuristen	42

Liebe Leserinnen und Leser, sehr geehrte Mitglieder und Kunden,

das Jahr 2021, auf das wir in diesem Geschäftsbericht zurückblicken, war wieder einmal ein bewegendes und für unsere Genossenschaft erneut herausforderndes Jahr. Doch bevor wir uns mit der Vergangenheit beschäftigen, müssen wir uns mit den besonderen Ereignissen der Gegenwart auseinandersetzen: Es herrscht Krieg in Europa. Wir alle sind tief betroffen angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine. Wie sich der Konflikt weiterentwickelt, ist zurzeit nicht abzusehen. Aber eines ist klar: Die Menschen aus der Ukraine brauchen unsere Unterstützung. Die Gruppe der Sparda-Banken hat bereits finanzielle Hilfe auf den Weg gebracht. Viele Mitglieder unserer Genossenschaft engagieren sich für Geflüchtete – im Ehrenamt oder auch indem sie Menschen bei sich aufnehmen. Das finden wir großartig. Es ist richtig und wichtig, Zeichen zu setzen für ein friedliches Miteinander und gegen den Krieg.

Angesichts dieser unfassbaren Entwicklung fällt es nicht eben leicht, auf die Herausforderungen zurückzublicken, mit denen wir es als Genossenschaftsbank im vergangenen Geschäftsjahr zu tun hatten. Die Pandemie war 2021 weiterhin das dominierende Thema. Maske tragen, Abstand halten, Kontakte beschränken und dennoch verlässlich für unsere Mitglieder und Kunden da sein –, das hat unser gesamtes Sparda-Team im zweiten Corona-Jahr erneut sehr gut hinbekommen. Dafür möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich Danke sagen. Wir wissen, dass dieses besondere Engagement nicht selbstverständlich ist.

Neben Corona hat viele Menschen bei uns im Westen und auch im Südwesten Deutschlands im vergangenen Jahr ein zweites Thema sehr bewegt: die Flutkatastrophe. Auch hier gab es starke Zeichen der Solidarität. Und auch hier haben wir als Bank schnell und unbürokratisch geholfen. Zum einen durch eine Spende unseres Gewinnsparevereins über 450.000 EUR, zum anderen mit einem vergünstigten Soforthilfekredit.

Neben diesen großen Herausforderungen stand 2021 wieder viel auf unserer eigenen Agenda. Besonders wichtig war: Unsere strukturelle Neuausrichtung konnten wir deutlich früher abschließen als geplant und sind nun mit 43 Filialen an 38 Standorten vertreten. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht – die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft unserer Genossenschaft sind gestellt.

Auf diesen Kraftakt folgte im vergangenen Jahr gleich der nächste: Wie wohl die meisten Banken hierzulande hatten – und haben – wir mit den Folgen eines BGH-Urteils zur Neugestaltung von Zustimmungsprozessen zu tun.

Der Bundesgerichtshof forderte darin am 27. April 2021, dass Kunden wesentlichen Änderungen der Geschäftsbeziehung zu ihrer Bank aktiv zustimmen müssen. Weil das Urteil rückwirkend galt, betraf es auch unsere Kontomodelle. Wir standen also plötzlich vor der Frage, wie sich die geforderte aktive Zustimmung juristisch sicher, möglichst kostengünstig und vor allem kundenfreundlich realisieren lassen könnte. Unsere Antwort darauf ist ein neuer digitaler Prozess, der Zustimmung wirklich einfach macht. Wir freuen uns sehr, dass die meisten unserer Kunden bereits Ja gesagt haben – nicht nur zu unseren Konten, sondern auch zu Entgelten und zum im vergangenen Jahr eingeführten Verwarentgelt und Negativzins. Uns ist ganz wichtig: Wir bemühen uns weiterhin um jede Kundenbeziehung. Und wir sind zuversichtlich, dass wir auch die letzten noch fehlenden Zustimmungen unserer Kundinnen und Kunden erhalten werden.

Trotz dieser Herausforderungen und insbesondere angesichts des Niedrigzinsumfelds haben wir im operativen Geschäft 2021 ein noch zufriedenstellendes Ergebnis erreicht. Einer der wichtigsten Gründe dafür war das Fondsgeschäft, das wir um 25,2 Prozent auf Rekordniveau steigern konnten. Deutlich aufwärts ging es auch bei einer ganz besonderen genossenschaftlichen Ausrichtung: Wir haben rund 1,3 Millionen neue Anteile an unsere Mitglieder ausgegeben und unser Geschäftsguthaben so beachtlich erhöhen können – auch das war wieder ein starker Vertrauensbeweis in die Attraktivität unserer genossenschaftlichen Gemeinschaft. All dies bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, auch wenn im letzten Jahr die Entwicklung unserer Ertragslage durch Belastungen aus externen Sonderfaktoren insgesamt nicht zufriedenstellend war.

Das zu ändern, wird eine der wichtigsten Aufgaben in diesem Jahr sein. Und wir erwarten, dass wir gut vorankommen werden. Denn als eine der mitgliederstärksten Genossenschaften Deutschlands haben wir ein solides Fundament für den zukünftigen Erfolg. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, Kunden sowie Mitarbeitern bilden wir eine starke, stabile Gemeinschaft. Dieser Zusammenhalt ist wichtiger denn je, denn die großen Herausforderungen der Gegenwart lassen sich gemeinschaftlich einfach besser bewältigen. Lassen Sie uns mit Zuversicht nach vorn schauen!

Der Vorstand

Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DER BANK

Die Wurzeln der modernen Sparda-Bank West eG reichen bis in das Jahr 1900 zurück.

Nach der Fusion der Sparda-Banken Essen, Köln und Wuppertal im Jahr 2002 fusionierte die Sparda-Bank West eG im August 2018 mit der Sparda-Bank Münster eG. Diese Bank wurde im Jahr 1900 als „Spar- und Darlehenskasse“ von Eisenbahnern gegründet.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich über fast ganz Nordrhein-Westfalen und das westliche Niedersachsen. Der Hauptsitz befindet sich in Düsseldorf, in Münster besteht eine Zweigniederlassung.

Das Geschäftsprofil ist auf Privatkunden ausgerichtet und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen rund um das Bankgeschäft berücksichtigen die Bedürfnisse privater Kunden. Als moderne Omnikanalbank bietet die Sparda-Bank West eG verschiedene Möglichkeiten, die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen: persönlich in den Filialen und den SB-Stellen oder mobil über das Telefon, das Internet und die SpardaApp.

Ziel des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens sind nicht die Gewinnmaximierung und das kurzfristige Erzielen von Höchstrenditen auf Kosten der Firmensubstanz, sondern auf Dauer die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder (§ 1 Genossenschaftsgesetz) durch Maximierung des Kundennutzens.

Die Sparda-Bank West eG gehört zum genossenschaftlichen Finanzverbund sowie dessen Sicherungseinrichtungen. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen und ist nicht kapitalmarktorientiert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2.1.1. Konjunktur in Deutschland

Wirtschaft auf Erholungskurs

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturerinbruch des ersten Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Pandemiefolgen belasten noch immer

Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärften Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen, wie die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Gastgewerbe. Andererseits bremsten die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Die kräftige und geographisch breit angelegte Konjunkturerholung führte nämlich zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern, wie Halbleitern, Plastik und Metallen, sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

Rückläufige Arbeitslosigkeit

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung und wegen der demografisch bedingt wieder zunehmenden Arbeitskräfteknappheiten ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um knapp 82 Tsd. auf rund

2,6 Mio. Menschen. Dies führte zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 % auf 5,7 %. Die Erwerbstätigenzahl blieb hingegen, trotz einer spürbaren Belebung im Sommer, im gesamten Jahr gegenüber 2020 im Wesentlichen unverändert bei rund 44,9 Mio. Menschen.

Kräftiger Anstieg der Inflationsrate

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 % im Januar auf 5,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. 2020 hatte die Inflationsrate noch bei 0,5 % gelegen. Für den rasanten Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom zweiten Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Auch die bereits erwähnten Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme wirkten spürbar preistreibend.

2.1.2. Finanzmärkte

Corona, Materialengpässe und Inflation treiben die Märkte

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Zum Jahresbeginn belasteten die gesellschaftlichen Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie die Wirtschaft erheblich (ebenso wie zum Jahresende). Die wirtschaftlichen Perspektiven erschienen jedoch aufgrund der Entwicklung und Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Coronavirus positiv. Im Frühjahr kam es dann zu der erwarteten dynamischen Belebung der Konjunktur. Das Wirtschaftswachstum fiel aber bei Weitem nicht so hoch aus wie zuvor erwartet. Die Konjunktur wurde durch gravierende Materialengpässe gedämpft, die zahlreiche Industriezweige betrafen.

Gleichzeitig stieg die Inflation ab Mitte des Jahres deutlich an. Neben den Materialengpässen waren hierfür auch steigende Energiepreise und mehrere temporäre Sonderfaktoren verantwortlich. In der zweiten Jahreshälfte rückte dann die Debatte über die Gefahr einer Verfestigung der Inflation in den Fokus. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Die Fed kündigte im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Demgegenüber gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik.

Fed bereitet sich auf Zinswende vor

In den USA zeigte sich die Konjunktur robust, auch unter dem Einfluss des massiven, rund 2 Bio. USD schweren Konjunkturpakets des neuen Präsidenten Joe Biden. Gleichzeitig stieg die Inflation an und bewegte sich ab dem Frühjahr oberhalb der Marke von 5 %. Sie erreichte im Dezember mit 7,0 % ihr höchstes Niveau seit Anfang der 1980er-Jahre. Der Anstieg wurde zwar zum Teil durch vorübergehende Sonder- und Basiseffekte verursacht, mehr und mehr setzte sich aber die Erwartung durch, dass die Inflation auch im Jahr 2022 hoch bleiben würde.

Im November beschloss der Offenmarktausschuss der Fed, das monatliche Nettokaufvolumen an Anleihen von 120 Mrd. USD um monatlich 15 Mrd. USD zu vermindern (Tapering), wobei die Notenbank ein flexibles Vorgehen entsprechend dem konjunkturellen Umfeld ankündigte. Bei einer gleichmäßigen Rückführung wären die Neukäufe von Anleihen Mitte 2022 ausgelaufen. Aufgrund der gestiegenen Inflationsrisiken legte die Fed aber bereits im Dezember nach und beschloss einen schnelleren Ausstieg aus den Nettoanleihekäufen als noch im November.

EZB hadert mit Inflationsgefahren

Die EZB hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe im Rahmen des seit dem Jahr 2014 laufenden Anleihekaufprogramms APP und die im März 2020 beschlossenen zusätzlichen Käufe im Rahmen des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP. Die Anleihebestände in den Büchern der EZB erhöhten sich beim APP um rund 200 Mrd. EUR auf 3.100 Mrd. EUR und beim PEPP um 840 Mrd. EUR auf rund 1.600 Mrd. EUR. Zusammengenommen erreichten die Anleihebestände ein Niveau von knapp 40 % des Euroraum-Bruttoinlandsprodukts.

Dem Anstieg der Inflationsrate auf Werte oberhalb der 2 %-Marke zum Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0 % in der Spitze begegnete die EZB zunächst mit Gelassenheit. Noch Anfang November verwies sie auf die Sonderfaktoren und den mittelfristig nur verhaltenen Inflationsausblick. In den daran anschließenden Wochen wurde das Risiko einer Verfestigung der Inflation aber dann stärker als Risiko wahrgenommen.

DAX schließt mit solidem Plus

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substantielle Zuwächse erzielen. In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz zwar erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab.

Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.884,86 Punkten, damit lag er 2,3 % höher als zur Jahresmitte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 15,8 %.

2.2. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG

Für das Jahr 2021 wurden ein rückläufiger Zinsüberschuss und Verwaltungsaufwendungen auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Diese geplanten Entwicklungen sind eingetreten.

Der Provisionsüberschuss und der Jahresüberschuss wurden als leicht rückläufig prognostiziert. Hier zeigte sich der Rückgang stärker als erwartet.

Im Kreditgeschäft – speziell im Baufinanzierungsgeschäft – ist der Bestand nahezu konstant gegenüber Vorjahr, eine merkliche Bestandserhöhung ist nicht eingetreten. Im Einlagengeschäft ist die prognostizierte moderate Steigerung nicht eingetreten.

2.2.1. Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 12,2 Mrd. EUR und ist damit um 7,3 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (2020: 13,1 Mrd. EUR).

Geschäftsvolumen	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	12.193,5	13.146,8	-953,3	-7,3
Außerbilanzielle Geschäfte	1.426,2	1.602,3	-176,1	-11,0

2.2.2. Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	2.307,9	3.139,0	-831,1	-26,5
Forderungen an Kunden	6.667,7	6.662,5	5,2	0,1
Wertpapiere	2.986,8	3.094,5	-107,7	-3,5

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich zum überwiegenden Teil um Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank (2021: 2.234,2 Mio. EUR; 2020: 3.046,2 Mio. EUR). Dieser Rückgang folgt im Wesentlichen dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf der Passivseite der Bilanz.

Die Forderungen an Kunden konnten im Jahresvergleich stabil gehalten werden (2021: 6.667,7 Mio. EUR; 2020: 6.662,5 Mio. EUR).

Aufgrund von auslaufenden Wertpapieren und strategischen Investmententscheidungen ist der Bestand an Wertpapieren um 3,5 % zurückgegangen (2021: 2.986,8 Mio. EUR; 2020: 3.094,5 Mio. EUR).

2.2.3. Passivgeschäft

Passivgeschäft	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	310,7	324,5	-13,8	-4,3
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	10.883,7	11.893,2	-1.009,5	-8,5
Spareinlagen	2.836,7	3.064,2	-227,5	-7,4
andere Verbindlichkeiten	8.047,0	8.829,0	-782,0	-8,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Jahresende 310,7 Mio. EUR (2020: 324,5 Mio. EUR). Der Rückgang betrug 13,8 Mio. EUR und erfolgte aufgrund von Tilgungen langfristiger Refinanzierungsmittel.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 10.883,7 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 8,5 % gegenüber dem Vorjahr (2020: 11.893,2 Mio. EUR). Von diesem Rückgang sind sowohl Spareinlagen (2021: 2.836,7 Mio. EUR; 2020: 3.064,2 Mio. EUR) als auch andere Verbindlichkeiten (2021: 8.047,0 Mio. EUR; 2020: 8.829,0 Mio. EUR) betroffen. Bei den anderen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die täglich fälligen Giro- und Cashkonten. Die befristeten Einlagen sanken aufgrund von Fälligkeiten um 5,5 Mio. EUR.

2.2.4. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden in Höhe von 1.426,2 Mio. EUR (2020: 1.602,3 Mio. EUR). Zur Steuerung und Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung werden Derivate eingesetzt. Die zu diesem Zweck abgeschlossenen Finanztermingeschäfte in Form von Zinsswaps beliefen sich nominell auf 1.085,0 Mio. EUR (2020: 1.225,0 Mio. EUR). Ursache für diese Entwicklung ist die rollierende Anpassung des Derivatevolumens an das Kundengeschäft.

Des Weiteren bestanden andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 336,1 Mio. EUR (2020: 371,9 Mio. EUR). Für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen wurden 5,1 Mio. EUR bilanziert (2020: 5,4 Mio. EUR).

2.2.5. Dienstleistungsgeschäft

Die Produkte der Sparda-Bank West eG werden durch die Angebote unserer Verbundpartner in bewährter Weise ergänzt. Es werden Produkte der Union Investment, der TeamBank, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Münchener Hypothekenbank und der DEVK Versicherungen vermittelt. Das Vermittlungsgeschäft zeigte sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Im Absatz von Produkten des Fondsgeschäfts mit der Union Investment konnte jedoch das hohe Niveau des Vorjahres deutlich übertroffen werden.

Die Provisionserträge aus der Kontoführung lagen unterhalb des Vorjahresniveaus.

2.2.6. Investitionen

Auch in 2021 wurden aufgrund der strukturellen Neuausrichtung der Bank keine wesentlichen Filialentwicklungen vorgenommen. Lediglich kleinere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt. Eine Ausnahme bildet die Eröffnung der neuen Filiale im Mercator-One-Gebäude in Duisburg.

2.2.7. Personal- und Sozialbereich

Durchschnittlich Beschäftigte	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
			Beschäftigte	%
Beschäftigte insgesamt	812	892	-80	-9,0
Teilzeitbeschäftigte	255	286	-31	-10,8
Auszubildende	29	34	-5	-14,7

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die strukturelle Neuausrichtung im stationären Vertrieb abgeschlossen. Die planmäßige Schließung von Filialen führte zu einem weiteren Rückgang der Beschäftigten im Vertrieb und auf Gesamtbankebene. Durch den geplanten Rückgang reduzierte sich der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr. Die Sparda-Bank West eG orientiert sich bei der Bezahlung ihrer Tarifangestellten grundsätzlich an dem Tarifvertrag der Sparda-Banken. Die Tarifangestellten erhalten fixe Gehaltszahlungen gemäß den im Tarifvertrag hierfür zugeordneten Tarifgruppen.

Regelmäßig wird für alle Bereiche der Bank eine zukunftsorientierte Personalplanung durchgeführt. Hierbei werden unter Berücksichtigung interner und externer Anforderungen die erforderlichen Soll-Stellen qualitativ und quantitativ festgelegt. Durch gezielte Recruiting- und Personalentwicklungsmaßnahmen werden die strategischen Personalziele erreicht und Personalrisiken aktiv gemanagt.

Wir sind stark mitarbeiterorientiert und wollen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Um diese Ausrichtungen umzusetzen, bieten wir beispielsweise zahlreiche Teilzeitmodelle und eine großzügige Mobile-Work-Vereinbarung an.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten neben einer Bezahlung in Anlehnung an den Tarifvertrag der Sparda-Banken auch angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten sowie gute Entwicklungschancen durch Förderprogramme und die Finanzierung von Studiengängen.

Die immer wichtiger werdende Work-Life-Balance versuchen wir durch verschiedenste Maßnahmen wie zum Beispiel flexible Arbeitszeiten, Fortbildungsangebote und Mobile Work umzusetzen. Bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern messen wir die nachhaltige Personalarbeit durch die Erhebung von Daten aus Fluktuations-, Krankheits-, Auszubildenden- und Teilzeitquoten. Anhand dieser Zahlen und regelmäßiger Befragungen bewerten wir die Mitarbeiterzufriedenheit und entwickeln, wenn möglich, Maßnahmen zur Verbesserung derselben.

Durch das betriebliche Gesundheitsmanagement werden die persönliche Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Belegschaft gefördert. Neben der jährlichen Gripeschutzimpfung werden insbesondere die Angebote des prme Familienservices intensiv genutzt. Im Geschäftsjahr 2021 standen die umfangreichen Angebote zum Thema Homeoffice/Mobile Work im Fokus der Belegschaft.

Mit dem Ziel, wichtigster Arbeitgeber in der Region zu sein, begeistern wir junge Leute für den Beruf Bankkaufmann/-frau und planen, jedes Jahr 15 bis 20 Ausbildungsplätze zu besetzen. Im August 2021 sind 14 neue Auszubildende bei der Sparda-Bank West eG ins Berufsleben gestartet. Mit dem iPad, das jeder Auszubildende zum Ausbildungsstart geschenkt bekommen hat, sind unsere neuen Kolleginnen und Kollegen auch digital gut aufgestellt und für Online-Phasen in Schule oder innerbetrieblichem Unterricht durch unseren externen Trainer ausgerüstet.

Auch im zweiten Jahr der Pandemie erfolgten die meisten Schulungs- und Trainingsmaßnahmen online. Die vorhandenen Schulungs- und Trainingskonzepte wurden weiter auf Online-Formate umgestellt und optimiert. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen konnten so in der erforderlichen Qualität planmäßig durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der ZEIT Akademie wurde der Belegschaft ein besonderes Schulungsangebot gemacht. Führungskräfte konnten zum Beispiel Online-Module zum Thema Führen von Teams auf Distanz buchen.

Darüber hinaus bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung an: Nebenberufliche Weiterbildung und eigeninitiierte Fortbildungen werden gemäß einer hierzu abgeschlossenen Betriebsvereinbarung unterstützt. So fördern wir zum Beispiel unsere Mitarbeiter, die nebenberuflich studieren möchten (Bachelorabschluss). Dabei können sie unter anderem ihre Hausarbeiten mit Unterstützung der Sparda-Bank West eG schreiben. Fach- und Führungskräfte begleiten sie dabei. Leitlinien zur erfolgsorientierten Führung und einheitliche Führungsinstrumente ermöglichen eine gezielte Weiterentwicklung unserer Führungskräfte. Besonders die von uns definierten fünf Rollen einer Führungskraft – Orientierungsgeber, Personalentwickler, Impulsgeber, Vorbild und Entscheider – stehen im Fokus der Weiterentwicklung und Weiterbildung der Führungskräfte.

2.2.8. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Sparda-Bank West eG konnte in 2021 mit zwei wesentlichen Meilensteinen die interne Transformation der Bank forcieren:

- In 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat umfassende strukturelle Maßnahmen verabschiedet. Diese Maßnahmen wurden in 2021 planmäßig in einer zweiten und letzten Phase durch die Straffung des Filialnetzes und der Personalmaßnahmen umgesetzt.
- In der IT-Transformation der Sparda-Bank West eG konnten zentrale Modernisierungsprojekte in 2021 und die technischen Voraussetzungen für die weitere IT-Transformation umgesetzt werden. Für die Beratung im Themenfeld finanzielle Vorsorge unserer Kunden wurde eine neue Beratungsanwendung erfolgreich eingeführt.

Für die gesamte Bankenbranche stellten zwei Sachverhalte wichtige Vorgänge beziehungsweise Sonderfaktoren dar:

- Am 27.04.2021 wurde das BGH-Urteil zum AGB-Änderungsmechanismus veröffentlicht. Zur Umsetzung dieses Urteils wurde ein bankinternes Projekt aufgesetzt, um die Zustimmung unserer Kunden für die Änderungen der AGB und des Preis-Leistungs-Verzeichnisses zu erhalten. Die Sparda-Bank West hat vorsorglich eine angemessene Rückstellung für diesen Sachverhalt gebildet.
- Am 21.06.2021 wurde die Allgemeinverfügung der BaFin bezüglich Zinsanpassungsklauseln bei Prämienparverträgen veröffentlicht. Es wurden daraufhin mehr als 1.100 Widersprüche durch Banken erhoben. Eine rechtskräftige gerichtliche Entscheidung steht zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses aus. Die Sparda-Bank West hat vorsorglich eine angemessene Rückstellung für diesen schwebenden Sachverhalt gebildet.

Seit März 2020 beeinflusst die Viruspandemie COVID-19 das private und geschäftliche Leben sehr deutlich. Die Sparda-Bank West eG hat auch in 2021 mit den folgenden Maßnahmen weiterhin auf diese außergewöhnliche Krise reagiert:

- Einsatz eines Corona-Präventionsteams, in dem sämtliche relevanten Nachrichten und Aktivitäten der Bank gebündelt werden.
- Laufende Kommunikation der entsprechenden Maßnahmen über das bankweite Intranet an alle Mitarbeiter.
- Öffnungen beziehungsweise Schließungen der Filialen werden unter strengen Hygieneregeln an die nationalen und regionalen Regeln angepasst.
- Weitgehende Umsetzung von Homeoffice-Konzepten bereits ab März 2020 in Bereichen ohne direkten Kundenkontakt.

2.3. Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG

2.3.1. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	Ergebnisse	Ergebnisse	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	111,1	129,4	-18,4	-14,2
Provisionsüberschuss	54,9	59,2	-4,3	-7,3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	161,1	160,6	0,5	0,3
Personalaufwendungen	63,9	65,9	-2,0	-3,0
andere Verwaltungsaufwendungen	97,3	94,6	2,7	2,9
Bewertungsergebnis	13,7	2,7	11,0	407,4
Ergebnis normaler Geschäftstätigkeit	19,7	32,5	-12,8	-39,4
Außerordentliches Ergebnis	-3,6	-4,7	1,1	-23,4
Ergebnis aus Steuern	-10,6	-4,8	-5,8	120,8
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	-14,3	—	—
Jahresüberschuss	5,5	8,6	-3,1	-36,0

Der Zinsüberschuss reduzierte sich um 14,2 % auf 111,1 Mio. EUR (2020: 129,4 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Die Zinserträge entwickelten sich erwartungsgemäß vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung rückläufig (2021: 137,3 Mio. EUR; 2020: 159,4 Mio. EUR).
- Der Zinsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2021: 64,6 Mio. EUR; 2020: 61,6 Mio. EUR). Ursache ist eine vorsorglich gebildete Rückstellung für langfristige Sparverträge aus Vorjahren.
- Die laufenden Erträge umfassen im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Diese Position ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer Ausschüttungen aus Spezialfonds gestiegen (2021: 38,3 Mio. EUR; 2020: 31,7 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss betrug 54,9 Mio. EUR und lag damit 4,3 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 59,2 Mio. EUR. Im Vermittlungsgeschäft mit der Union Investment zeigte sich ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich der Kontoführungsmodelle und der Vermittlungen zeigte sich ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Provisionsaufwendungen sind leicht um 0,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – als Summe von Personalaufwand und anderen Verwaltungsaufwendungen – sind gegenüber dem Vorjahr relativ konstant (2021: 161,1 Mio. EUR; 2020: 160,6 Mio. EUR).

Die Personalaufwendungen verblieben mit 63,9 Mio. EUR deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2020: 65,9 Mio. EUR). Die Gehaltsaufwendungen sanken aufgrund der Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten. Bei den Aufwendungen für Altersversorgung wirkte sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen der anzuwendende Durchschnittszinssatz für die Abzinsung aus. Dieser betrug per Ende 2021 1,9 % gegenüber 2,3 % zum Vorjahresstichtag.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2021: 97,3 Mio. EUR; 2020: 94,6 Mio. EUR). Der Anstieg ist durch höhere Aufwendungen für regulatorische Sachverhalte, die Umsetzung des BGH-Urteils zum AGB-Änderungsmechanismus und für die bezogene IT-Dienstleistung verursacht.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge zum Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren geprägt.

In 2021 ergibt sich mit 15,2 Mio. EUR ein positiver Wert der Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren. Im Gegensatz zu 2020 ist mit 1,5 Mio. EUR ein Aufwand im Beteiligungsergebnis angefallen.

Insgesamt lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit unter dem Vorjahreswert (2021: 19,7 Mio. EUR; 2020: 32,5 Mio. EUR). Hauptsächliche Ursachen für diese Entwicklung waren die Rückgänge im Zinsüberschuss und im Provisionsergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis enthält ausschließlich außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR (2020: 4,7 Mio. EUR). Inhalt dieser Position sind Aufwendungen zur Transformation des Rechenzentrums zwecks Vorbereitung einer Systemmigration.

Das Ergebnis aus Steuern erhöhte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr (2021: -10,6 Mio. EUR; 2020: -4,8 Mio. EUR). Die ausgewiesenen Steueraufwendungen resultieren aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und aus Nachzahlungen die Vorjahre betreffend. Die Nachzahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Neufassung eines Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 17.07.2017.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde im Geschäftsjahr nicht dotiert (Bestand 2021 und 2020: 160,1 Mio. EUR).

Als Jahresüberschuss werden 5,5 Mio. EUR (2020: 8,6 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG betrug 0,04 %. Gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag sind 3,4 Mio. EUR für die Dividendenausschüttung und 2,1 Mio. EUR zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen.

2.3.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestreserve- und Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr stets erfüllt.

Unsere liquiden Mittel und Wertpapierpositionen bieten ausreichend Freiraum, um eventuell auftretenden zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu decken. Aufgrund der Bilanzstruktur besteht eine vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden resultiert.

2.3.3. Vermögenslage

2.3.3.1. Eigenkapital

Eigenkapital	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gezeichnetes Kapital	262,4	202,6	59,8	29,5
Ergebnisrücklagen	408,9	403,0	5,9	1,5

Das Eigenkapital der Bank konnte im Wesentlichen durch die Entwicklung im gezeichneten Kapital gestärkt werden.

Seit Anfang November 2020 besteht die Möglichkeit, pro Mitglied bis zu 200 Geschäftsanteile zu erwerben. Auch aufgrund dieses Angebots erhöhte sich das gezeichnete Kapital um fast 30 % im Jahresvergleich (2021: 262,4 Mio. EUR; 2020: 202,6 Mio. EUR).

Die Thesaurierung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2020 führte im Berichtsjahr zu einer Stärkung der Rücklagen um 5,9 Mio. EUR, die damit auf 408,9 Mio. EUR stiegen.

Aufgrund der guten Eigenmittelausstattung wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen für das Kernkapital und das Gesamtkapital jederzeit erfüllt. Die Kennziffer für das Gesamtkapital betrug Ende des Berichtsjahres 20,3 % (2020: 18,9 %).

2.3.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

2.3.3.2.1. Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (2021: 6.667,7 Mio. EUR) an der Bilanzsumme beträgt 54,7 % (2020: 50,7 %). Unserem Geschäftsmodell entsprechend handelt es sich ganz überwiegend um Forderungen an Privatkunden. Analog 2020 werden rund 99 % der gesamten Kundenforderungen für wohnwirtschaftliche Baufinanzierungen verwendet. Aufgrund der Anzahl der Kreditnehmer im Verhältnis zum Kreditvolumen bestehen keine besonderen Konzentrationsrisiken.

2.3.3.2.2. Wertpapiere

Die eigenen Wertpapieranlagen (2021: 2.986,8 Mio. EUR) haben insgesamt einen Anteil von 24,5 % an der Bilanzsumme (2020: 23,5 %). Hiervon entfällt analog 2020 ein Anteil von 15,1 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es handelt sich ausschließlich um Euro-Anleihen größtenteils europäischer Emittenten. Ein weiterer Anteil von 9,4 % entfällt auf Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere (2020: 8,4 %). Diese dienen der Portfoliostrukturierung (Asset Allocation). Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag bestehen Kursreserven.

2.3.3.2.3. Einlagengeschäft

Unserem Geschäftsmodell entsprechend haben die Kundeneinlagen (2021: 10.883,7 Mio. EUR) einen Strukturanteil von 89,3 % an der Bilanzsumme (2020: 90,5 %). Es handelt sich fast vollständig um Einlagen von Privatpersonen. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus auch für längerfristige Laufzeiten besteht unverändert der Trend, die Einlagen kurzfristig verfügbar zu halten.

2.4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Zinsergebnis und das Provisionsergebnis zeigen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Auch bei einem stabilen Verwaltungsaufwand und einem deutlichen Anstieg im Bewertungsergebnis kommt es durch die Entwicklung im Zins- und Provisionsergebnis zu einem Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Das Institut verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 einen deutlichen Rückgang der Kundeneinlagen. Im Kreditgeschäft blieben die Forderungen gegenüber Kunden auf hohem Niveau konstant.

Die Sparda-Bank West eG verfügt über eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die ausreichend Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung bietet. Die Eigenkapitalbasis konnte auch in 2021 gestärkt werden – die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital wurden jederzeit eingehalten.

Angesichts des Niedrigzinsumfeldes konnte im operativen Geschäft ein noch zufriedenstellendes Ergebnis erreicht werden. Durch Belastungen aus externen Sonderfaktoren ist die Entwicklung der Ertragslage insgesamt nicht zufriedenstellend.

Die Ausrichtung der Sparda-Bank West eG auf das Privatkundengeschäft, und im Kreditgeschäft speziell auf die Finanzierung von Wohnobjekten mit Grundpfandrechtlicher Absicherung, wirkt sich positiv auf die Risikosituation aus. Auch im Bereich unserer Wertpapieranlagen besteht kein erhöhtes Adressrisiko.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Sparda-Bank West eG fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand festgelegt. Für die Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Bereichsleitung) wurde gemäß § 9 Abs. 3 GenG durch den Vorstand ebenfalls eine Zielgröße festgelegt. Die Quoten wurden für den Bezugszeitraum bis einschließlich 30.06.2022 festgelegt.

Zielgrößen gemäß § 9 GenG	
	Soll 30.06.22
Aufsichtsrat	30,00 %
Vorstand	20,00 %
Bereichsleitung	24,00 %

4. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

4.1. Risikomanagementsystem

4.1.1. Ziele und Strategie

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung. Im Rahmen des Risikomanagements werden Vorschläge zur Steuerung der Risiken durch die Bereiche Controlling und Treasury vorbereitet und dem Ausschuss zur Gesamtbanksteuerung zur Beratung und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zielen wir darauf ab, die Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit vorhandenen Deckungsmassen zu kompensieren und einen ausreichenden Ertrag zu generieren.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Geschäfts- und Risikostrategie, in der sämtliche Teilstrategien integriert sind. Sie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Insbesondere die Kapitalallokation steht

dabei im Fokus der Betrachtung. Die Risikostrategie beschreibt die Grundlagen des Risikocontrollings und -managements sowie die langfristige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Bank. Darüber hinaus orientiert sich der Risikocontrollingprozess an aktuellen und künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dieser Prozess ist so konzipiert, dass die Geschäftsleitung jederzeit unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklung ein aktuelles Bild von der Risiko- und Ertragssituation der Bank erhält.

Zur Beurteilung der Risiken wird ein die Risiken begrenzendes Limitsystem eingesetzt. Die Limite sind so festgelegt, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor eine definierte Grenze erreicht wird.

4.1.2. Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Im Rahmen eines definierten Risikoinventur-Prozesses ermittelt die Bank die für sie wesentlichen Risiken. Auf Basis der Mehrjahresplanung wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial abgeleitet. Sowohl die Darstellung des Risikodeckungspotenzials als auch die Bewertung der Risiken erfolgen jeweils in der normativen und der ökonomischen Betrachtungsweise, welche quartalsweise an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet wird.

Zum Stichtag 31.12.2021 war die normative Risikotragfähigkeit sowohl im Planszenario als auch im adversen Szenario über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnung wurde ein Gesamtlimit in Höhe von 805 Mio. EUR auf die Marktpreisrisiken (390 Mio. EUR), auf die Adressrisiken (325 Mio. EUR), auf die Beteiligungsrisiken (45 Mio. EUR) und auf die operationellen Risiken (45 Mio. EUR) verteilt.

Die Geschäfte der Bank werden an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet und unter Berücksichtigung des Marktumfeldes getätigt. Für den Geschäftsabschluss sind klar definierte Kompetenzregelungen formuliert.

Das Berichtswesen der Bank erfolgt mehrstufig. Wesentliche Elemente sind der Monatsbericht an den Vorstand sowie der quartalsweise Bericht (Quartalsbericht Gesamtbanksteuerung) an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Diese ermöglichen, dass einerseits erforderliche Maßnahmen kurzfristig veranlasst werden können und andererseits eine umfassende und rechtzeitige Information aller relevanten Entscheidungsträger der Bank erfolgt.

Die Einhaltung der externen und internen Vorgaben wird laufend durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision sowie durch Verbandsprüfer überwacht.

Die Bank überprüft regelmäßig die Auswirkungen von adversen und extremen Marktentwicklungen auf ihre Risikotragfähigkeit. Hierzu werden auf Basis der Analysen zu Risikokonzentrationen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen Szenarien formuliert.

4.2. Risikokategorien

4.2.1. Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der wesentlichen Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Immobilienrisiko) wurde ein System eingerichtet, das die Risiken laufend quantifiziert. Bei der Sparda-Bank West eG ist das Zinsänderungsrisiko der wesentlichste Bestandteil der Marktpreisrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf der Basis des Gesamtbank-Cashflows ermittelt. Mithilfe eines Zinsszenarios innerhalb eines übergreifenden adversen Szenarios (normativ) beziehungsweise der modernen historischen Simulation (ökonomisch) erhält man die Kennzahlen zur Abbildung des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich Ertrag und Risiko. Planungs- und Steuerungsmaßnahmen leiten sich ergänzend aus der Limitierung, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere dem Zinsrisikoeffizienten und den EBA-Zinsszenarios, sowie dem jeweiligen Marktumfeld ab.

Durch den gezielten Einsatz von Zinsswaps wird das Zinsänderungsrisiko begrenzt.

4.2.2. Adressrisiken

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Kreditengagements, die einer intensiveren Betreuung bedürfen, werden, ihrem aktuellen Risiko entsprechend, in der jeweiligen Abteilung der Marktfolge Aktiv überwacht beziehungsweise betreut.

In regelmäßigen Risikoberichten erhalten die Entscheidungsträger der Bank Informationen über Höhe und Struktur der aktuellen Adressrisiken.

Aufsichtsrechtlich werden die Adressrisiken durch die Einhaltung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Verordnung (EU) 575/2013 begrenzt.

Unter dem Adressrisiko werden in der Sparda-Bank West eG das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und zusätzlich für das Eigenanlagengeschäft das Spreadrisiko subsumiert. Als Bank für Privatkunden bleibt unser Kreditgeschäft auch künftig überwiegend auf Finanzierungen von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Besondere Klumpen- oder Strukturrisiken aus dem Kreditgeschäft erwarten wir nicht. Für latente Kreditrisiken besteht genügend Deckungspotenzial aus den vorausberechneten Ergebnissen und in Form von gebildeten Reserven.

Bei der Bewertung unserer Wertpapieranlagen tragen wir den allgemeinen und spezifischen Risiken Rechnung, sodass wir darüber hinausgehende erhöhte Risiken nicht erwarten. Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement haben wir unsere Eigenanlagen in Abhängigkeit von der Bonität, gemessen am Rating der Emittenten, und von der Besicherung der Forderung limitiert.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Ein wesentliches Risiko der Sparda-Bank West eG ist das Beteiligungsrisiko. Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Aufgrund der Struktur/Anteile des Beteiligungsportfolios – im Wesentlichen die DZ Bank oder andere zum genossenschaftlichen Finanzverbund gehörende Unternehmen – basiert die Berechnung des Beteiligungsrisikos auf Risikoparametern für die DZ Bank.

Zur Berechnung des Beteiligungsrisikos der Sparda-Bank West eG wird eine Berechnungsmethode angewendet, die das Risiko in einen Adressenausfallrisikoteil und einen Marktpreisrisikoteil separiert.

4.2.4. Strategische und Geschäftsrisiken (Absatzrisiken)

Die Sparda-Bank West eG ermittelt und steuert das Risiko, dass geplante Erträge, insbesondere aus dem Kundengeschäft, aufgrund verminderten Geschäftes oder reduzierter Produktmargen niedriger ausfallen können. Dieses Risiko besteht ausschließlich innerhalb der normativen Risikotragfähigkeit und wird im Rahmen von adversen Szenarien und Stresstests betrachtet.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung der eigenen Konditionen auf der Basis der Margen- und Volumenplanung sowie der Konkurrenzsituation. Daher kann auf Abweichungen kurzfristig reagiert werden.

4.2.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch Unangemessenheit oder Versagen von Systemen, Prozessen, Mitarbeitern oder durch externe Einflüsse.

Die operationellen Risiken werden von uns im Rahmen eines auf die Struktur der Bank abgestimmten Modells gesteuert. Einzelrisiken werden erkannt, klassifiziert und bewertet.

Die Steuerung der operationellen Risiken wird durch die konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereichen beziehungsweise Markt- und Marktfolgebereichen sowie durch die Umsetzung von internen Kontroll- und Überwachungsmechanismen unterstützt. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandels- und Kreditgeschäfte im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden.

Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere aus dem IT-Bereich und aus Auslagerungen, werden durch organisatorische Regelungen abgesichert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und sonstigen externen Dienstleistern.

Zur Reduzierung von operationellen Risiken sind umfassende Verfahren etabliert:

- Abschluss von Versicherungen
- Formulierung von Notfallplänen
- Etablierung eines internen Kontrollsystems
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- Formulierung von Organisationsanweisungen
- Führung einer Schadensdatenbank

4.2.6. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken (im Sinne der eigenen Zahlungsfähigkeit) werden kurzfristig auf der Basis der Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Verordnung (EU) 575/2013 überwacht und begrenzt. Weiterhin wird die mittel- bis langfristige Liquidität über Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Die gesetzlichen und ökonomischen Anforderungen erfüllen wir deutlich, sodass sich keine Abruf- oder Terminrisiken erkennen lassen.

Es besteht eine ausreichende eigene Finanzkraft, mit der wir die Liquidität steuern.

4.3. Gesamtbild der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der Bank identifiziert, erfasst und bewertet alle Risiken der Bank. Diese werden laufend im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überwacht. Im Jahresverlauf war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Der Ausbau unseres Kundengeschäfts mit Privatkunden bildet nach wie vor den Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. Wir planen einerseits die Gewinnung von Neukunden und andererseits die Intensivierung der bestehenden Geschäftsverbindungen. Voraussetzungen hierfür sind kundenorientierte Vertriebswege und für Privatkunden optimierte Produktangebote. Im Kontext unserer Geschäfts- und Risikostrategie bieten wir Bankdienstleistungen persönlich und telefonisch sowie über das Internet und über die SpardaApp zur Erschließung weiterer Marktpotenziale an. Mit der Ausweitung der Vertriebswege auf die Video- und Telefonberatung ermöglichen wir eine flexiblere, kundenorientiertere und zukunftsfähige Kommunikation mit dem Kunden in der Themenwelt „Wohnen“.

Im Kreditgeschäft, und hier speziell im Baufinanzierungsgeschäft, erwarten wir ein Neugeschäft, das über der Entwicklung des Vorjahres liegt, sodass wir den Bestand in den nächsten Jahren sukzessiv steigern können. Bei dem Einlagengeschäft erwarten wir eine leichte Reduzierung.

Spürbare sprunghafte Zinsanstiege am kurzen bis mittleren Ende der Zinsstrukturkurve könnten zu einem niedrigeren Ergebnisausweis führen. Ein nachhaltig niedriges Zinsniveau kann zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen. Demgegenüber wird ein moderater Zinsanstieg in Verbindung mit einer steileren Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis verbessern. Insgesamt rechnen wir mit konstanten Zinsen. Der starke Zinsanstieg zu Beginn des Jahres 2022, bedingt durch die Krise in der Ukraine, ist in weiteren Szenarien der Bank berücksichtigt.

Basis unseres Provisionsergebnisses ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Aufgrund der aktuellen Niedrigzinsphase wird ertragsorientierten Kunden das (ihrer Risikoneigung entsprechende) Fondsgeschäft angeboten. Zusätzlich stellen die Kontoführungspreise sowie sachgerechte Verwahrtgelte weitere Einnahmequellen dar. Insgesamt erwarten wir eine Erhöhung des Provisionsergebnisses. Insbesondere das Fondsgeschäft und die Einnahmen aus Kontoführungsgebühren zählen zu den Treibern im Provisionsergebnis.

Zur Optimierung des Verwaltungsaufwandes wurden umfangreiche Maßnahmen initiiert. Durch die Transformation des Rechenzentrums werden mittelfristig deutliche Kosteneinsparungen erzeugt. Mit der im Jahr 2021 abgeschlossenen umfangreichen Neustrukturierungsmaßnahme wird der Verwaltungsaufwand darüber hinaus nachhaltig reduziert. Der Verwaltungsaufwand wird aufgrund der aufgeführten Maßnahmen in den kommenden Jahren erwartungsgemäß deutlich sinken.

Der gezielte Einsatz Neuer Medien in Service und Beratung zahlt neben der reduzierten Anzahl an Filialen und Mitarbeitern auf die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen ein. Durch das Filialnetz und die digitalen Vertriebswege sind wir für unsere Kunden gut über alle Kommunikationswege erreichbar.

Insgesamt erwarten wir im nächsten Jahr einen leicht rückläufigen Zinsüberschuss, einen steigenden Provisionsüberschuss sowie geringere Verwaltungsaufwendungen. In Summe erwarten wir einen leicht steigenden Jahresüberschuss, mit dem wir die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages weiterhin sicherstellen können. Darüber hinaus ist es unser qualitatives Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit zu sichern. Die sachgerechte Bepreisung unserer Girokonten und die günstigen Konditionen sollen ein weiteres bekanntes Markenzeichen unserer Bank bleiben.

Am 31.01.2022 verordnete die BaFin eine Allgemeinverfügung zur Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers nach § 10d KWG in Höhe von 0,75 % auf den nach Artikel 92 Absatz 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Gesamtforderungsbetrag. Diese Quote für den inländischen antizyklischen Kapitalpuffer tritt mit Wirkung vom 01.02.2022 in Kraft und ist ab dem 01.02.2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers anzuwenden.

Zusätzlich verordnete die BaFin am 30.03.2022 eine Allgemeinverfügung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken nach § 10e KWG. Nach § 10e Absatz 1 KWG wurde ein Kapitalpuffer in Höhe von 2 % für Wohnimmobilienfinanzierungen angeordnet. Die Quote muss ab dem 01.02.2023 zur Berechnung des Kapitalpuffers für systemische Risiken angewendet werden.

Die Sparda-Bank West eG hat beide Entwicklungen ausführlich analysiert und bereits in der normativen Risikotragfähigkeit verankert. Auch nach Inkrafttreten beider Kapitalpuffer werden die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Quoten eingehalten. Es sind insofern keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Die Bank hat aktuell kein Exposure in Russland oder der Ukraine. Dennoch wird selbstverständlich die weitere Entwicklung in der Ukraine eng beobachtet. Daraus resultierende nachteilige Auswirkungen auf die Kapitalmärkte könnten auch unser Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Seit mehr als zwei Jahren ist die Viruspandemie Covid-19 weltweit aktiv und beeinflusst maßgeblich das Privat- und Geschäftsleben. Wir erwarten, dass aufgrund der bestehenden Maßnahmen ein Rückgang zur Normalität gelingt. Insgesamt kann es aber zu negativen Auswirkungen über die im Plan bereits berücksichtigten Einschränkungen kommen. Diese unerwarteten Entwicklungen sind in weiteren Planungsszenarien der Bank berücksichtigt.

Düsseldorf, 19. Mai 2022

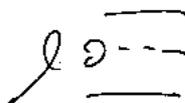
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarmann

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung obliegenden Aufgaben in 8 Sitzungen sowie in Einzelbesprechungen wahrgenommen.

Die zeitnahen unterjährigen Berichte des Vorstandes wurden eingehend beraten. Hierbei standen strategische Fragen der Geschäftspolitik, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosteuerung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder im Vordergrund. Insbesondere wurden die Umsetzung der Transformation und die strukturelle Neuausrichtung der Bank konstruktiv-kritisch begleitet.

Dem Auskunftsrecht des Aufsichtsrates wurde jederzeit Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Berichterstattung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Aufsichtsrat hat unverändert folgende Ausschüsse eingesetzt: Bau- und IT-Ausschuss, Kreditausschuss, Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss und Risikoausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Tätigkeit der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 und der Lagebericht wurden vom Verband der Sparda-Banken e. V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den der Satzung entsprechenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und sich damit einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2021 festzustellen und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zuzustimmen.

Im Jahr 2021 wurden Frau Barbara Akgül und Frau Anita Schmidt neu in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Klaudia Bubalo und der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Johannes Houben, sind aus diesem Gremium in 2021 ausgeschieden.

Herr Johannes Houben gehörte dem Aufsichtsrat seit 2009 und von 2010 bis 2020 als Vorsitzender an. In dieser Zeit hat er unter anderem die Fusion mit der Sparda-Bank Münster sowie die strukturelle Neuausrichtung der Bank begleitet. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Johannes Houben für diese langjährige und prägende Arbeit.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank West eG für ihre erfolgreiche Arbeit unter den besonderen Belastungen des Geschäftsjahres 2021.

Düsseldorf, im Mai 2022

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates



Anke Beckemeyer

1. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			54.030.210,17		70.437
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		1.505
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(1.505)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	54.030.210,17	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			0,00	(0)
b) Wechsel			0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.307.691.084,43		3.138.750
b) andere Forderungen			258.199,30	2.307.949.283,73	258
4. Forderungen an Kunden				6.667.719.969,10	6.662.478
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.250.696.504,75				(5.250.967)
Kommunalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		270.417.260,18	270.417.260,18		299.726
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	270.417.260,18				(299.726)
bb) von anderen Emittenten		1.574.138.823,94	1.844.556.084,12		1.686.539
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.452.694.429,31				(943.675)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.844.556.084,12	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.142.257.917,80	1.108.218
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			102.901.233,21		105.185
darunter: an Kreditinstituten	1.208.561,84				(1.209)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.043.030,00	105.944.263,21	3.043
darunter: bei Kreditgenossenschaften	3.020.990,00				(3.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				11.385.000,00	10.385
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	3.000.000,00				(2.000)
9. Treuhandvermögen				7.881,20	17
darunter: Treuhandkredite	7.881,20				(17)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.403.046,00		1.584
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	1.403.046,00	0
12. Sachanlagen				13.185.709,78	15.093
13. Sonstige Vermögensgegenstände				40.385.131,78	36.724
14. Rechnungsabgrenzungsposten				3.363.683,95	5.160
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				1.324.204,00	1.738
Summe der Aktiva				12.193.512.384,84	13.146.840

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			856.596,37		97
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			309.825.764,54	310.682.360,91	324.445
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.833.941.238,48			3.061.015
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.754.821,47	2.836.696.059,95		3.148
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		8.013.147.092,45			8.789.726
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		33.819.669,58	8.046.966.762,03	10.883.662.821,98	39.301
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				7.881,20	17
darunter: Treuhandkredite	7.881,20				(17)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.884.575,22	12.217
6. Rechnungsabgrenzungsposten				173.487,82	175
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			73.089.801,77		69.495
b) Steuerrückstellungen			2.418.564,80		2.122
c) andere Rückstellungen			54.510.023,13	130.018.389,70	45.490
8.				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				25.199.913,68	25.200
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				160.107.071,00	160.107
darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	7.071,00				(7)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			262.352.272,00		202.592
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		96.173.135,50			95.306
cb) andere Ergebnisrücklagen		312.739.637,24			307.740
cc)		0,00	408.912.772,74		0
d) Bilanzgewinn			5.510.838,59	676.775.883,33	8.647
Summe der Passiva				12.193.512.384,84	13.146.840

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			5.102.740,07		5.354
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	5.102.740,07	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			336.113.112,27	336.113.112,27	371.885
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		124.277.839,78			143.836
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		13.057.494,01	137.335.333,79		15.540
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	7.597.037,04				(6.246)
2. Zinsaufwendungen			-64.591.825,19	72.743.508,60	-61.621
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.255.772,73				(167)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			34.041.174,97		30.864
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.268.548,90		789
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	38.309.723,87	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				2.069.272,24	1.006
5. Provisionserträge			67.424.762,70		71.824
6. Provisionsaufwendungen			-12.489.916,35	54.934.846,35	-12.664
7. Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				11.929.934,73	11.301
9.				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-46.068.465,87			-48.495
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-17.790.818,47	-63.859.284,34		-17.439
darunter: für Altersversorgung	-9.552.865,72				(- 8.739)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-97.279.197,99	-161.138.482,33	-94.625
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-2.673.988,14	-3.179
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-8.136.065,15	-4.720
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-1.855.716,91			(-2.182)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0,00
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			15.179.104,98	15.179.104,98	2.665
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-1.519.232,49		0,00
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			00	-1.519.232,49	73
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-1.990.195,20	-2.688
18.				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				19.708.427,46	32.467
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			-3.598.888,92		-4.674
22. Außerordentliches Ergebnis				-3.598.888,92	(-4.674)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-9.941.964,70		-4.988
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-656.735,25	-10.598.699,95	142
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	-14.300
25. Jahresüberschuss				5.510.838,59	8.647
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				5.510.838,59	8.647
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				5.510.838,59	8.647
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				5.510.838,59	8.647
29. Bilanzgewinn				5.510.838,59	8.647

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute wurden grundsätzlich mit den Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte grundsätzlich in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Analog zum Vorjahr wurde ein verlängerter Betrachtungszeitraum zwecks Ermittlung der historischen Ausfallrate genutzt sowie ein 20%iger Abschlag bei der Ermittlung der Ausfälle verwendet.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Soweit die Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Sowohl die AT1-Anleihe als auch die AT2-Anleihe der DZ-Bank wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag verliehene Wertpapiere sind weiterhin im Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und wurden nicht ausgebucht, da wir als Verleiher wirtschaftlicher Eigentümer der Wertpapiere sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen, die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Eventuell notwendige Wertanpassungen wurden durch Korrekturen im Bilanzansatz im angemessenen Umfang berücksichtigt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Abschreibungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Rückdeckungswerten.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Latente Steuern

Bei der Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs.1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinsten Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens zugrunde.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,85 % und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2 % zugrunde gelegt. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2021 ermittelten Zinssatzes eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes per Dezember 2021 (1,87 %) zugrunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 10.102.044 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Es wurden Anschaffungskosten beziehungsweise beizulegende Zeitwerte in Höhe von 55.209.547 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsvermögen in Höhe von 1.707.096 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach der Verrechnung 73.089.802 EUR.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zinsswaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs inklusive der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung der Geschäfte nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 (n.F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der daraus resultierende Differenzbetrag wird um den Provisionsbarwert, der sich aus dem Barwert der Gebühren- und Provisionserträge ergibt, die direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultieren, erhöht. Dieser Wert wird um den Risikoprämienbarwert (Risikokostenbarwert) und den Bestandskostenbarwert (Verwaltungskostenbarwert) reduziert. Das Ergebnis ist die sogenannte Nettoreserve. Sollte die Nettoreserve kleiner Null sein, ist in dieser Höhe des Verlustüberhangs eine Drohverlustrückstellung zu bilden und unter den anderen Rückstellungen auszuweisen.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2021 in Höhe von 336.113.112 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Vor dem Hintergrund der Ablösung des EONIA durch den €STR haben die Clearing-Häuser einheitlich die Zinssätze für Barsicherheiten von in Euro besicherten Derivaten von EONIA auf €STR umgestellt. Die dem Derivat zugrunde liegenden Zahlungsströme ändern sich durch diesen sogenannten Discounting Switch nicht.

Allerdings ergeben sich infolge dieses Discounting Switch Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert des Derivats. Die einmalige zu Ausgleichszwecken zwischen den Parteien geleistete Ausgleichszahlung wurde im Jahresabschluss entsprechend dem bestehenden Wahlrecht sofort GuV-wirksam erfasst und nicht über die Restlaufzeit des Derivats verteilt.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag beziehungsweise -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Fall negativer Zinsen saldiert beziehungsweise aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser – andernfalls ein Zinsertrag – ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens							
(volle EUR)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+) oder (-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	3.814.158	–	–	488.478	3.325.680	1.403.046	1.584.118
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	11.444.630	72.974	–	3.005.360	8.512.244	4.680.460	5.629.221
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.254.359	1.334.417	–	1.407.303	41.181.473	8.505.250	9.463.998
Summe a	56.513.147	1.407.391	0	4.901.141	53.019.397	14.588.756	16.677.337
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderungen der kumulierten Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Abgängen	Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	2.230.040	–	488.478	–	181.072	–	1.922.634
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5.815.409	–	2.283.738	–	300.113	–	3.831.784
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.790.361	–	1.306.941	–	2.192.803	–	32.676.223
Summe	39.835.810	0	4.079.157	0	2.673.988	0	38.430.641
	Anschaffungs- kosten 01.01.		Veränderungen (saldiert)			Buchwerte am Bilanzstichtag	
	EUR		EUR			EUR	
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.047.733.945		-19.495.678			1.028.238.267	
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	108.228.051		-2.283.788			105.944.263	
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	10.385.000		1.000.000			11.385.000	
Summe b	1.166.346.996		-20.779.466			1.145.567.530	
Summe a und b	1.222.860.143					1.160.156.286	

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.234.188.652 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben):	31.12.2021 EUR
bis drei Monate	258.199
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–
mehr als fünf Jahre	–

Aktiva 4

Restlaufzeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden (A 4) haben folgende Restlaufzeiten:	31.12.2021 EUR
bis drei Monate	84.432.808
mehr als drei Monate bis ein Jahr	251.845.257
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.379.017.971
mehr als fünf Jahre	4.915.431.001

In den Forderungen an Kunden sind 36.992.932 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 154.825.010 EUR fällig.

Forderungen In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	3.046.214.976	2.234.188.652	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	2.523.646	3.076.925
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	25.297.403	21.874.320	–	–

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset-Allocation	1.142.257.918	1.224.462.030	82.204.112	34.040.352	Ja

Aktiva 7
Beteiligungen

Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) DZ Bank AG, Frankfurt	0,01	2021	4.926.198.082	2021	78.017.639	
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,35	2021	3.209.880.365	2021	77.363.409	
c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,41	2021	3.169.788.877	2021	75.496.463	
d) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,39	2021	3.523.178.512	2021	69.897.902	
e) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,04	2021	47.823.449	2021	-38.560	
f) Sparda-Consult GmbH i.L., Nürnberg	18,72	2021	500.000	2021	-141.602	
g) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	18,54	2021	2.800.000	2021	325.439	
h) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	10,00	2021	5.200.000	2020	1.844.169	
i) Münchener Hypothekenbank eG, München	0,25	2021	1.231.501.180	2020	37.701.358	
j) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	13,34	2021	34.390.782	2020	1.600.000	

Es bestehen weitere Beteiligungen an fünf Unternehmen mit einer Gesamteinlage in Höhe von 107.793 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiva 8
Verbundene Unternehmen

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf	100,00	2021	3.330.536	2021	48.681	
b) VANTIS AG, Düsseldorf	100,00	2021	4.400.052	2021	–	
c) C.I.C.S. AG, Münster	100,00	2021	5.406.423	2021	764	
d) Comfort Finance AG, Münster	100,00	2021	3.297.009	2021	124.945	

An dem unter d) aufgeführten Unternehmen ist das Institut mittelbar durch das unter c) genannte Unternehmen beteiligt. Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen bestehen Ergebnisabführungs- und Konzernsteuerumlageverträge.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

In folgenden Posten sind enthalten

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.844.556.085	1.821.249.758	23.306.327	–
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	224.700	–	224.700	–

Aktiva 9 Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

Aktiva 12
Sachanlagen

In den Sachanlagen sind enthalten:	31.12.2021 EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4.567.117
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.505.250

Aktiva 13

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	31.12.2021 EUR
Forderungen aus Steuern	21.748.469
Forderungen aus Provisionen	9.357.544

Nachrangklausel

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	25.297.403	23.530.024

Passiva 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 285.732.158 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf:	31.12.2021 EUR
bis drei Monate	23.378.904
mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.867.064
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	55.330.510
mehr als fünf Jahre	220.249.287

Passiva 2

Restlaufzeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf:	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)		Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	
	31.12.2021 EUR		31.12.2021 EUR	
bis drei Monate	20.641		1.250.716	
mehr als drei Monate bis ein Jahr	754.914		1.824.028	
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.979.266		29.401.362	
mehr als fünf Jahre	–		1.343.564	

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	31.12.2021 EUR
Verbindlichkeiten aus Rechnungen	1.287.218
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.783.281

Passiva 6

Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR
Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden	5.583	3.094

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an:	31.12.2021 EUR
Nachrangige Verbindlichkeiten	771.056

Mittelaufnahmen

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Versorgungswerk der Architektenkammer NRW	5.000.000	EUR	2,25	30.01.2025
Zusatzversorgungskasse für das Dachdeckerhandwerk VVaG	5.250.000	EUR	2,441	25.11.2024
Genossenschaftsverband e.V.	3.000.000	EUR	2,23	15.01.2024
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	5.000.000	EUR	2,27	23.01.2025
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	3.000.000	EUR	2,50	03.03.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zehn Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen teilweise die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR). Nicht als Ergänzungskapital anerkenungsfähige nachrangige Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Übergangsregelung (Art. 484 ff. CRR) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	300.396.905	285.732.158	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	343.132	3.569	7.904.101	10.757.954

Passiva 12a

Gezeichnetes Kapital

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	31.12.2021 EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	253.869.928
b) der ausscheidenden Mitglieder	6.599.216
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.883.128
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–

Passiva 12c

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 01.01.2021	95.306.052	307.739.637
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	867.084	5.000.000
Stand 31.12.2021	96.173.136	312.739.637

Passiva 12d

Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	3.433.885,19
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	556.953,40
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	1.520.000,00
Insgesamt	5.510.838,59

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente gemäß aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in Mio. EUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- ausfallrisiko
	≤ 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	175,0	50,0	860,0	1.085,0	-235,0	0,5

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt. Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 234.392.373 EUR gesichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 7.597.037 EUR (Vorjahr: 6.245.748 EUR) negative Zinsen auf Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei der DZ Bank AG und bei anderen Kreditinstituten enthalten. Die Zinsaufwendungen enthalten positive Zinsen aus Kundeneinlagen in Höhe von 1.255.772 EUR (Vorjahr: 167.418 EUR).

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden für die Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 28.282.161 EUR erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge	
Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:	31.12.2021 EUR
Auflösung von Rückstellungen	8.303.163
Erstattung von Sachaufwendungen für Vorjahre	798.468
Mieterträge	286.710

Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:	31.12.2021 EUR
Steuerveranlagung Vorjahre	3.791.076
Abzinsungsaufwand Pensionsrückstellungen	1.531.256
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	1.216.872

Bei der Position Steuerveranlagung Vorjahre handelt es sich im Wesentlichen um Zinszahlungen für Vorjahre. Die endgültige steuerrechtliche Beurteilung erfolgt erst in künftigen Geschäftsjahren.

Die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen erfolgte vorsorglich aufgrund des BGH-Urteils zum AGB-Änderungsmechanismus vom 27.04.2021.

Außerordentliche Aufwendungen	
	31.12.2021 EUR
Transformation des Rechenzentrums zur Vorbereitung einer Systemmigration	3.598.889

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.220.397 EUR, des Aufsichtsrats auf 388.543 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 2.567.777 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von 50.724.613 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 42.849.864 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:	31.12.2021 EUR
Mitglieder des Vorstandes	5.369
Mitglieder des Aufsichtsrates	590.099

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 18.226.960 EUR.

Ferner besteht eine Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR ISG). Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Beschäftigte

Die Zahl der im Jahr 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	2021 Kaufmännische Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	528
Teilzeitbeschäftigte	255

Außerdem wurden durchschnittlich 29 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl	Haftsummen EUR
Anfang 2021	577.727	3.716.339	193.249.628
Zugang 2021	2.357	1.328.897	69.102.644
Abgang 2021	18.381	163.122	8.482.344
Ende 2021	561.703	4.882.114	253.869.928

Geschäftsanteile und Haftsummen

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	60.620.300
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	60.620.300
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	52

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Manfred Stevermann	Aufsichtsrat	DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Manfred Stevermann	Geschäftsleiter	Vorsitzender
Andreas Lösing	Geschäftsleiter	stv. Vorsitzender
Michael Dröge	Geschäftsleiter	
Dominik Schlarmann	Geschäftsleiter	

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Anke Beckemeyer	Betriebswirtin	Vorsitzende
Anja Wendel*	Bankkauffrau	stv. Vorsitzende
Ulrich Dettmann	Gewerkschaftssekretär i. R.	stv. Vorsitzender
Barbara Akgül*	Bankkauffrau	ab 30.06.2021
Jürgen Brüggemann	Gewerkschaftssekretär	
Klaudia Bubalo*	Bankkauffrau	bis 30.06.2021
Rainer Deters	Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG	
Dietmar Giesen	Personalreferent	
Martina Glasemacher*	Bankkauffrau	
Johannes Houben	Gewerkschaftssekretär	bis 30.06.2021
Roland Krug*	Bankkaufmann	
Michaela Kruse	Erste Kriminalhauptkommissarin i. R.	
Stefanie Moser	Regierungsamtsrätin	
Wilfried Otten	Gewerkschaftssekretär	Schriftführer
Luigi Palopoli*	Bankkaufmann	
Prof. Dr. Wolfgang Portisch	Professor für Finanzwirtschaft	
Ortwin Schäfer	Geschäftsführer i. R.	
Anita Schmidt	Gewerkschaftssekretärin	ab 30.06.2021
Sven Schmitte	Gewerkschaftssekretär	
Thomas Schulte*	Bankkaufmann	

* Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 11. März 2022
Sparda-Bank West eG

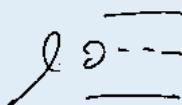
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarmann

Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG per 31.12.2021 („Länderspezifische Berichterstattung“).

Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, betreibt ausschließlich inländische Niederlassungen. Zum Konzern der Sparda-Bank West eG gehören die Tochterunternehmen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und VIANTIS AG, deren Sitze sich ebenfalls in Düsseldorf befinden, sowie die C.I.C.S. AG und die Comfort Finance AG jeweils mit Sitz in Münster. Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätiger Konzern in der Bundesrepublik Deutschland.

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde nach § 296 (2) HGB verzichtet.

Umsatz

Der Umsatz wird aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB definiert: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2021 betrug 179,9 Mio. EUR.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Zum Jahresende 2021 waren bei der Sparda-Bank West eG insgesamt 695 Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

Gewinn und Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug 16,1 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 10,6 Mio. EUR ergab sich ein Nettogewinn von 5,5 Mio. EUR.

Beihilfen

Die Sparda-Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.668 Mio. EUR. Dies entspricht 54,7 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der

Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche
Wirtschaftsprüfer ist Herr Christian Heins.

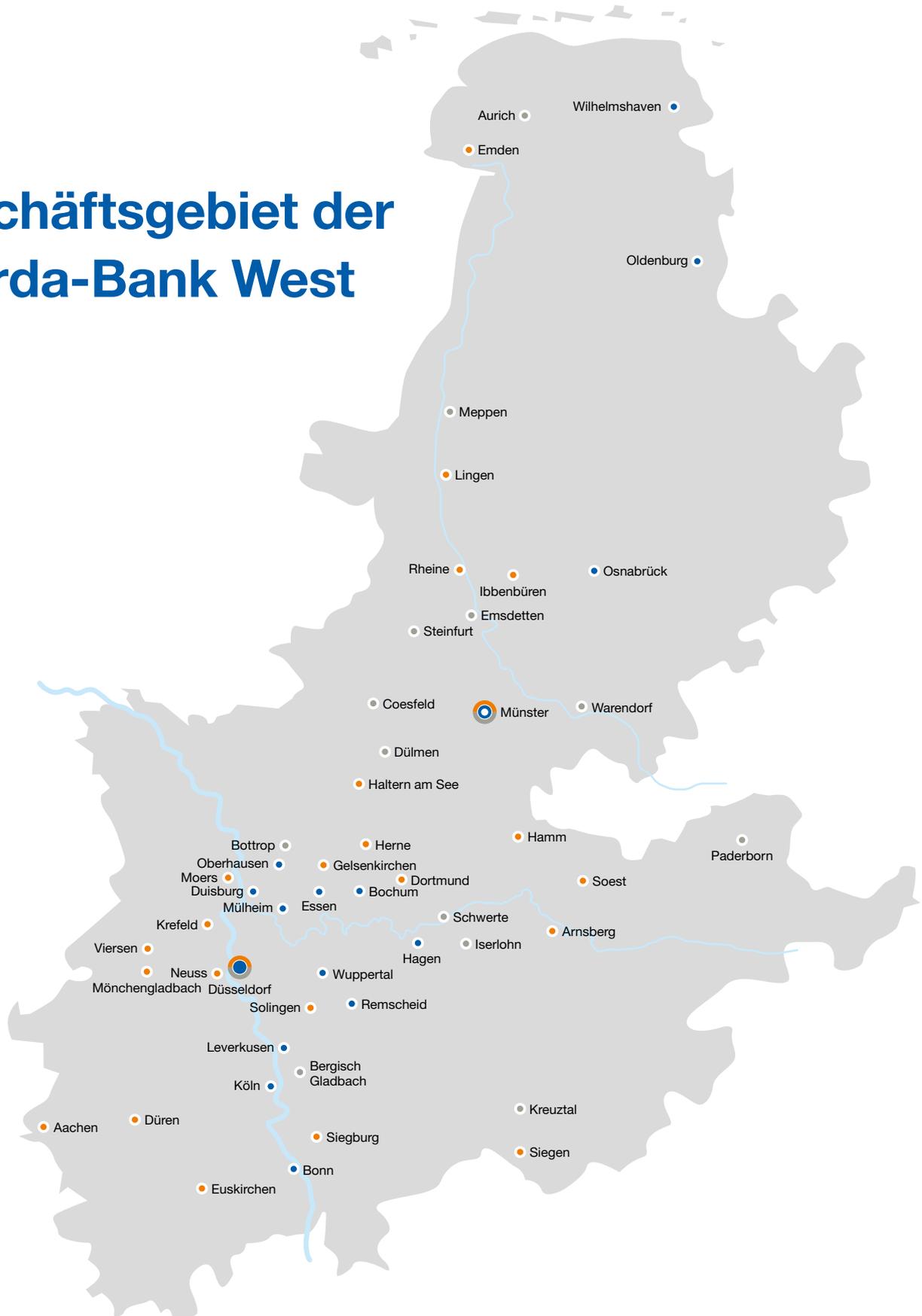
Frankfurt am Main, den 25. Mai 2022

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. i.V. Christian Heins

Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West



-  Düsseldorf: Zentrale
-  Standort mit Filiale(n)
-  Standort mit Filiale(n) + SB-Center(n)
-  Standort mit Filiale(n)
-  Münster: Zweigniederlassung
-  Standort mit SB-Center(n)

Stand: Mai 2022

ZENTRALE

Düsseldorf-Hauptbahnhof
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Münster-Zentrum Nord
Joseph-König-Straße 3
48147 Münster

STANDORTE

AACHEN

Filiale

Blondelstraße 9–21
Leitung: Torsten Eickhoff

ARNSBERG

Filiale

Clemens-August-Straße 3
Leitung: Christoph C. Schulte

AURICH

SB-Center

Leerer Landstraße 27

BERGISCH GLADBACH

SB-Center

Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße 10
Refrather Weg 1

BOCHUM

Filiale

Grabenstraße 14
Leitung: Jens Willmes

SB- und Beratungs-Center

Kurt-Schumacher-Platz 3

SB-Center

Universitätsstraße 117
(Unigelände)

BONN

Filialen

Bonn-Gronau
Beratungsfiliale
Heussallee 12–14
Leitung: Nicole Paul

Bonn-Hauptbahnhof
Wesselstraße 2
Leitung: Peter Mientus

SB-Center

Robert-Schuman-Platz 1
Rochusstraße 118–120

BOTTROP

SB-Center

Am Südring-Center 5

COESFELD

SB-Center

Kleine Viehstraße 14

DORTMUND

Filiale

Hansastraße 95
Leitung: Adriano Isser

DÜLMEN

SB-Center

Auf dem Quellberg 18

DÜREN

Filiale

Kölnstraße 24
Leitung: Stefan Schwalbach

DÜSSELDORF

Filiale

Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Carsten Zint

Digitale Beratung

[www.sparda-west.de/
kontakt-onlineberatung](http://www.sparda-west.de/kontakt-onlineberatung)
Leitung: Alexandra Kehl

SB-Center

Friedrichstraße 20–22
Marktplatz 9
Platz des Landtags 1

DUISBURG

Filiale

Mercatorstraße 1b
Leitung: Dominik Kanders

SB-Center

Hansastraße 15
Wedauer Markt 11–13

EMDEN

Filiale

Neuer Markt 29
Leitung: Frank Brüggemann

EMSDETTEN

SB-Center

Taubenstraße 40

ESSEN

Filialen

Essen-Hauptbahnhof

Willy-Brandt-Platz 8

Leitung: Thorsten Geitz

Essen-Südviertel

Kruppstraße 41

Leitung: Reiner Kirchner

SB-Center

Brückstraße 12

Kennedyplatz 11

EUSKIRCHEN

Filiale

Bahnhofstraße 27–29

Leitung: Ralf Klinkhammer

GELSENKIRCHEN

Filiale

Von-Oven-Straße 6–8

Leitung: Jörn Meissner

HAGEN

Filiale

Friedrich-Ebert-Platz 7

Leitung: Petra Jochheim

SB-Center

Vorhaller Straße 15–17

HALTERN AM SEE

Filiale

Merschstraße 11

Leitung: Holger Althoff

HAMM

Filiale

Gustav-Heinemann-Straße 14–18

Leitung: Zehra Balkan

HERNE

Filialen

Herne

Bahnhofstraße 44

Leitung: Lars Jeschke

Herne-Wanne

Wanner Straße 6–8

Leitung: Lars Jeschke

IBBENBÜREN

Filiale

Kanalstraße 4

Leitung: Marcus Bögge

ISERLOHN

SB-Center

Wasserstraße 11

KÖLN

Filialen

Köln-City

Appellhofplatz 1

Leitung: Stephanie Siebert

Köln-Hauptbahnhof

Johannisstraße 60–64

Leitung: Stefan Mittmann

SB-Center

Freimersdorfer Weg 6

Riehler Straße 3

Talweg 16

Werkstattstraße 102

KREFELD

Filiale

Königstraße 91–93

Leitung: Andrea Hambloch-Berns

KREUZTAL

SB-Center

Bahnhofstraße 11

LEVERKUSEN

Filiale

Leverkusen-Opladen

Kölner Straße 120

Leitung: Steven Schmitz

SB-Center

Goethestraße 23

Heinrich-von-Stephan-Straße 2

LINGEN

Filiale

Marienstraße 18

Leitung: Benjamin Friedrich

MEPPEN

SB-Center

Schullendamm 63

MOERS

Filiale

Neustraße 18

Leitung: Michael Becker

MÖNCHEN- GLADBACH

Filiale

Bismarckstraße 100

Leitung: Sabine Fruhen

MÜLHEIM AN DER RUHR

Filiale

Eppinghofer Straße 50

Leitung: Yakub Akgül

SB-Center

Düsseldorfer Straße 98

MÜNSTER

Filiale

Königsstraße 51–53
Leitung: Marcel Daumann

SB-Center

Berliner Platz 31
 Joseph-König-Straße 3
 Roxeler Straße 416–420
 Roxeler Straße 556
 Schiffahrter Damm 506
 Steinfurter Straße 166
 Weseler Straße 212–216
 Weseler Straße 383
 Westfalenstraße 124–126

NEUSS

Filiale

Krefelder Straße 62
Leitung: Piet Meuer

OBERHAUSEN

Filialen

Oberhausen

Bottroper Straße 168
Leitung: Stephan Pohl

Oberhausen-Mitte

Langemarkstraße 24
Leitung: Stephan Pohl

SB-Center

Centrallee 1000 (CentrO)

OLDENBURG

Filiale

Peterstraße 45
Leitung: Hermann Kruse

SB-Center

Alexanderstraße 420
 Bahnhofsplatz 12d
 Bloherfelder Straße 126
 Cloppenburger Straße 224
 Donnerschweer Straße 215
 Nadorster Straße 287

OSNABRÜCK

Filiale

Jürgensort 12
Leitung: Brigitte Scheuer

SB-Center

Hannoversche Straße 20
 Natruper Straße 166
 Theodor-Heuss-Platz 2

PADERBORN

SB-Center

Bahnhofstraße 27
 Hermann-Kirchhoff-Straße 4

REMSCHEID

Filiale

Alleestraße 90
Leitung: Xaver Gehrman

SB-Center

Ringelstraße 2

RHEINE

Filiale

Poststraße 28
Leitung: Lars Teigeler

SCHWERTE

SB-Center

Rathausstraße 6

SIEGBURG

Filiale

Mühlenstraße 58
Leitung: Markus Kupka

SIEGEN

Filiale

Hindenburgstraße 3
Leitung: Ulrich Bruch

SOEST

Filiale

Am Seel 1a
Leitung: Frank Ponzel

SOLINGEN

Filiale

Solingen-Ohligs
 Düsseldorf Straße 43
Leitung: Martin Oberwinster

STEINFURT

SB-Center

Carl-Benz-Straße 2

VIERSEN

Filiale

Hauptstraße 137–139
Leitung: Franziska Orgs

WARENDORF

SB-Center

Freckenhorster Straße 2–4

WILHELMSHAVEN

Filiale

Gökerstraße 58–60
Leitung: Hendrik Lübbers

SB-Center

Banter Weg 175

WUPPERTAL

Filiale

Bankstraße 3
Leitung: Wioletta Bonny

SB-Center

Kaiserstraße 24
 Werth 65

Mehr zu den Standorten der
 Sparda-Bank West eG auf:
www.sparda-west.de

Prokuristen

Generalbevollmächtigte/-r

Tanja Decking
Hermann-Josef Simonis

Produktion

Erik Böyer	Abteilungsleiter Marktfolge Aktiv Zusage
Stephan Druba	Bereichsleiter Marktfolge Aktiv
Guido May	Bereichsleiter Marktfolge Passiv
Jochen Reinartz	Bereichsleiter Zentrale Dienste

Steuerung

Dr. Christian Bree	Bereichsleiter Treasury
Stefan Kordes	Abteilungsleiter Planung/Vertriebscontrolling
Andreas Luckhof	Bereichsleiter Personal
Matthias Stahl	Bereichsleiter Bankorganisation

Vertrieb

Monika Dahmen	Vertriebsdirektorin
Ralf Görres	Vertriebsdirektor
Stephan Grone	Vertriebsdirektor
Claus Löcken	Abteilungsleiter Vertriebsmanagement
Bernhard Syben	Vertriebsdirektor
Uwe Wölk	Vertriebsdirektor

Stand: Mai 2022

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

Die Sparda-Bank West im Internet:
www.sparda-west.de

Gestaltung

bubedamekönig designbüro, Köln

Druck

Albersdruck GmbH & Co. KG
Klimaneutral gedruckt (DE-158-LJLBFC9)
auf FSC®-zertifiziertem Papier

Kontakt

Sparda-Bank West eG
Unternehmenskommunikation
Dr. Ulrike Hüneburg
Telefon: 02 11 2 39 32-91 20
Telefax: 02 11 2 39 32-96 96
E-Mail: ulrike.hueneburg@sparda-west.de





Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

www.sparda-west.de